

## Arbeitsbericht-Gmunden-März 2017

Gebirge, Felsen, Steine in wechselndem Licht sind mir neben Vegetativem wichtige Anregung für meine Arbeit.

In letzter Zeit beschäftigt mich auch das Motiv des Verdeckens, Verschleierns von Landschaft und Vegetation.

Um diese Ideen weiterzuentwickeln bewarb ich mich um den Arbeitsaufenthalt in Gmunden.

Die Ateliersituation und die Lage der Wohnung war für meine Arbeit ideal:

Der Blick auf die herrlichen alten Bäume des Toscanaparkes, dahinter der im Frühlingslicht schimmernde See vor der Kulisse des Traunsteins, Schönbergs, Erlakogels,.. die Gipfel mit letztem Winterschnee bedeckt.

Um den Einstieg zu erleichtern hatte ich noch halbfertige Arbeiten im Gepäck.

Wanderungen entlang des Sees, des Flusses ließen mich jedoch Spiegelungen und Lichteindrücke erleben, die sich mit Erinnerungen an Dunstschleier an Wasserfällen verknüpften und in ersten, „neuen“ Bilder auf Papier Niederschlag fanden.

Diese Ideen konnte ich anschließend auf größerformatiger Leinwand weiterentwickeln

Daneben spielten natürlich auch die Eindrücke der mächtigen Kalkstrukturen eine Rolle, wurden verwandelt, umgearbeitet, neu erfunden,...

Intensives, meditatives Lesen von Japanischer Lyrik ergänzte die „Augenfreuden“.

Abendliche Entspannung brachte die Malerei einer kleinen Serie von „Mondliedern“ die zum Teil in direkter Umsetzung von Haikus entstanden

Der Abschied von diesem für mich so erfüllten Aufenthalt fiel nicht leicht. Vieles ist noch aufzuarbeiten, wirkt nach.

Dank an alle, die mir diese Erfahrung ermöglicht haben.

Doris Miedl-Pisecky

April 2017





